

2
47
er,
bb
fa
is
ust

ren
rn,
auf
at-
and
kof-
nd,
den
zen
ge-
nen
lor-
ra-
and
lle-

e
ege-
re,
ow

wri-
daß
aße
Ich
itte
ich

nt-
w

ms
nd
ini.
af-

rn-
der
viel
mt
n.

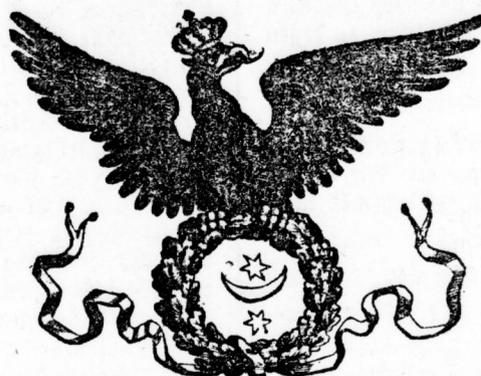
r-
ih-
gn

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creusischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 86.

Halle, Mittwoch den 14. April

1841.

Deutschland.

Posen, d. 4. April. Am 1. d. wurde hier der Tag gefeiert, an welchem unser verehrter General von Grolman vor 50 Jahren in das damalige Regiment von Müllendorf als Junker wirklich eingetreten, nachdem er am 21. März vorher zur Fahne geschworen. Was dem Feste an Glanz vielleicht dadurch abging, daß es kein offizielles Jubiläum sein konnte, da der General mehrere Jahre außer Dienst gewesen, das ist ihm reichlich ersetzt worden durch die Innigkeit der Theilnahme, welche dabei auf die sichtbarste und rührendste Weise sich zu erkennen gab. Am Vorabende brachte zuerst die Garnison unter dem Zulauf einer dicht gedrängten Menge einen großen Zapfenstreich; die höheren Offiziere, auch aus den auswärtigen Garnisonen des Korps, hatten sich dabei eingefunden und wünschten dem verehrten Führer Glück zu dem Tage, der ihn zuerst vor so vielen Jahren in den Stand eingeführt, dessen höchste Stufen er mit so großer Auszeichnung ungewöhnlich früh erreichen sollte und dessen größte Zierde er noch lange bleiben möge. Am folgenden Morgen hatten sich über 200 Offiziere und alle in Posen anwesende Militair-Beamten des Korps versammelt, um ihren feierlichen Glückwunsch abzustatten. Zum Mittag hatte sich eine zahlreiche Versammlung aller Stände zusammen gefunden. Der weite Raum hatte die Anzahl lange nicht fassen können, welche daran Theil zu nehmen wünschte. Der Saal des Kasino-Lokals war für die Veranlassung passend und geschmackvoll als Waffen- und Musiksaal dekoriert; ringsum zeigten sich die Namen der Schlachten in reicher Anzahl, an welchen der Gefeierte Theil genommen, deren Erfolg ihm wesentlich mit zu danken ist. Eingeführt empfing ihn das Musik-Korps mit Händel's schönem: „Seht, er kommt mit Sieg gekrönt“, was die Empfindung der Versammlung vollkommen ausdrückte, die sich später am Schlusse der Tafel in wiederholten Toasts Luft machte, welche, aus voller Seele gesprochen, jedesmal mit einem Jubel begrüßt wurden, dem man es anfühlte, daß er der Ausdruck der tiefen Empfindung und nicht kalter Konvenienz war. Zuerst sprach der Gefeierte: „Es lebe Se. Majestät der König! dessen Geist und Herz uns zu den größten Hoffnungen berechtigt. Mögen seine edlen Absichten, die er neuerdings auch hier auf die sprechendste Weise kund gethan, in Erfüllung gehen, wie sie es aber nur können, wenn sie vollkommen erkannt werden, und wenn dem edlen Willen von

allen Seiten Einsicht, Mäßigung und Hingebung entgegen kommt.“ Hierauf brachte der General-Lieutenant von Lützow, Kommandeur der 9ten Division, folgenden Toast aus: Dem tapfersten Soldaten seines Königs, unserem edlen kommandirenden General, General der Infanterie, von Grolman, sei ein Lebehoch gebracht!

Dann sprach der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident Flottwell: „Ich bitte um die Erlaubniß, dem kriegsrischen Lorbeerkranz, der dem Helden dieses Festes so eben gerunden worden, auch den anspruchlosen, darum aber nicht bedeutungslosen Delfzweig anreihen zu dürfen. Wohl ist es glänzend und herrlich ein Feldherr zu sein, und im vollen Bewußtsein der Kraft und des Willens, im entscheidenden Moment das Geschick des Vaterlandes an den Tag des eigenen Ruhmes knüpfen zu können. Zu allen Zeiten aber hat die Stimme des Volkes, wie das Urtheil der Weltgeschichte nur dem Helden die Palme des wahren Ruhms zuerkannt, in dessen gestählter Brust ein Herz voll Gottesfurcht, voll wahrer Menschenliebe schlägt, der in dem Kriege nicht das Ziel, nicht die Aufgabe seines Lebens erkennt, sondern der durch den Krieg den Segen des Friedens dem Vaterlande zu sichern trachtet. Darum ehren wir in dem Helden dieses Jubelfestes auch den Freund jedes Schönen, Edeln und Guten, dem keine der schönsten Beziehungen des Lebens fremd geblieben ist, der darum auch die friedlichen Beschäftigungen des Gelehrten wie des Künstlers, des Bürgers wie des Landmanns zu würdigen versteht, und sie ehret und schützt, ja auch selbst des Feldherrn Schwert gern mit Pfauenschaar und Sichel vertauschet. Wir ehren in ihm den Menschen- und Bürger-Freund, der in seinem Familien-, wie in seinem öffentlichen Leben, durch die hohe, edle Einfachheit, durch die eigenthümliche Milde seines Charakters, so wie durch die lebendige Theilnahme an jedem rein menschlichen Interesse, längst unsere Herzen gewonnen hat, dem aber ich ganz besonders den wärmsten, tiefsten Dank des Freundes zolle, dafür, daß er durch den Adel seiner Besinnung das zwischen uns bestehende amtliche Verhältniß zu einer innigen, ja, ich darf sagen, herzlichsten Vereinigung erhoben hat, auf welcher, so lange sie währt, kein anderer Schatten haftet, als der Schmerz der nahen Trennung. — Darum erschalle dem edeln Manne, dessen Bild ich hier in schwachen Zügen zu zeichnen versuchte, nochmals ein dreifach Lebehoch!“

An diesen Toast reiheten sich demnächst noch zwei herzliche Anreden, des Rittmeisters von Zacha auf Strehlig, der im Namen der Landwehr, und des Obersten von Willisen, Chefs des Generalstabes, der im Namen der Untergebenen des Jubilar's sprach. Spät erst trennte sich die Gesellschaft mit dem erhöhten Gefühle von der Würde und dem Werthe des Mannes, zu dessen Feier sie gekommen war.

Frankreich.

Paris, d. 8. April. Es heißt, der Prinz von Joinville werde am 3. Mai von Paris abreisen, um den Befehl über eine Flottille zu übernehmen, die in den indischen Gewässern kreuzen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses schickte Hr. Hume sich an, die Vorlegung der auf die Beschlagnahme der Carolina bezüglichen Korrespondenz zu verlangen. Lord Palmerston erhob sich ungestüm und sagte: In diesem Augenblick sind in Betreff dieses Gegenstandes Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen angeknüpft worden. In Folge dessen glaube ich, daß es nicht an der Zeit sein wird, hier über diesen Gegenstand zu verhandeln. Ich kann für jetzt sagen, daß ich den beiden Regierungen das aufrichtige Verlangen zutraue, die Angelegenheit freundschaftlich zu ordnen. (Hört.) Ich hoffe in jedem Falle, daß das ehrenwerthe Mitglied einwilligen wird, seine Motion zu verschieben. Hr. Hume willigte in diese Verschiebung. Das Haus vertagte sich bis zum 20. April.

Die englischen Blätter beziehen sich auf chinesische Nachrichten, die über Kiachta in St. Petersburg eingetroffen sind und den Streit mit den Engländern als in freundschaftlicher Weise geschlichtet darstellen.

Der Stadtrath zu Manchester hat in voller Versammlung beschloffen, eine Petition um gänzliche und unverzügliche Aufhebung der Korngefetze an beide Parlamentshäuser zu richten.

London, d. 6. April. Mit dem Paketboot North American sind Nachrichten aus New-York vom 20. v. M. hier eingetroffen, die also fünf Tage weiter reichen als die letzten. Die Differenz mit England war noch immer unentschieden, doch hatte der britische Gesandte, Herr Fog, Washington nicht verlassen. Der Prozeß des Herrn MacLeod sollte am 22. zu Lockport, nicht zu Albany, beginnen, und der General-Prokurator der Vereinigten Staaten war auf Befehl der Central-Regierung dorthin abgereist, um über das Verfahren der Behörden des Staates New-York zu wachen. Der Inhalt aller Briefe und Zeitungen, welche der North American mitgebracht hat, ist übrigens von der Art, daß man in der Ueberzeugung immer mehr bestärkt wird, der Friede zwischen den beiden Ländern werde weder durch die MacLeodsche Angelegenheit, noch durch die Gränzfrage gestört werden. Die Finanz-Verlegenheiten der amerikanischen Union nehmen die Aufmerksamkeit der neuen Verwaltung ganz besonders in Anspruch. Was das Verfahren der Central-Regierung in der Angelegenheit des Herrn MacLeod betrifft, so bleiben die hiesigen ministeriellen Blätter bei der zuversichtlichen Erwartung, daß der General-Prokurator, Herr Crittenden, zu Lockport auf Freilassung des Herrn MacLeod und, wenn der Gerichtshof dies verweigere, auf Ueberweisung der Sache an das Bundes-Gericht antragen werde, und daß dieser letztere Antrag in keinem Falle abgelehnt werden könne; vor dem Bundes-Gericht werde Herr Crittenden dann beantragen, daß man den Prozeß fallen lassen solle.

Der am 15. v. M. von den Bevollmächtigten der fünf europäischen Großmächte und dem türkischen Botschafter paraphirte Traktat enthält, der Morning-Post zufolge, deren Angaben

auch vom ministeriellen Globe aufgenommen werden, zuvörderst eine ziemlich lange Einleitung, worin die Rechte der Pforte, als einer in ihren Beziehungen zu den anderen europäischen Mächten unabhängigen Macht, anerkannt werden. Die Artikel 1 und 2 stipuliren die Schließung der Dardanellen gegen alle fremde Kriegsschiffe ohne Ausnahme. Der dritte Artikel besteht in einer Aufforderung an alle befreundeten Mächte, welche nicht Kontrahenten des Traktats sind, demselben beizutreten, und der vierte Artikel bezieht sich bloß auf die binnen einer gewissen Zeit zu bewerkstelligende Austauschung der Ratifikationen. Dies, fügt die Post hinzu, ist der ganze Inhalt dieser wichtigen Konvention. Es war ursprünglich die Absicht, daß die fremdliche Unterzeichnung dieser Konvention von Seiten der sechs Mächte bis nach Empfang der offiziellen Nachricht aus Konstantinopel von der huldvollen und freiwilligen Einwilligung der Pforte in die unterthänige und pflichtschuldige Bitte des Pascha's um eine Modifikation des auf die Vererbung des Paschaliks in der Familie Sr. Hoheit bezüglichen Theiles des Fermans verschoben werden sollte. Später jedoch gab Frankreich, auf dessen Wunsch dieser Aufschub stattfinden sollte, seine Bereitwilligkeit kund, die Sache schon vorher zu erledigen, in Rücksicht seines vollkommenen Vertrauens, daß die Bevollmächtigten Großbritanniens, Oesterreichs, Rußlands und Preußens, die Weisung erhalten würden, der Pforte im Namen ihrer respektiven Regierungen den aufrichtigen und ernstlichen Rath zu ertheilen, daß sie das billige Gesuch Mehmed Ali's nicht zurückweisen möge, und in Rücksicht der natürlich gehegten Ueberzeugung, daß dieser Rath nicht fruchtlos sein werde. Wir glauben nun fast mit Gewißheit versichern zu können, daß, wenn diese letztere Absicht nicht in dem Augenblick, wo man es erwartete, schon ausgeführt wurde, der Aufschluß weder aus einem Zweifel an der Redlichkeit, womit der Rath der vier Mächte dem Sultan ertheilt worden, noch an der am Ende gewiß zu erwartenden Wirksamkeit dieses Rathes entsprungen ist, sondern daraus, daß man glaubt, das neue von dem ägyptischen Pascha eingereichte Gesuch werde erst noch abgeändert werden müssen, ehe eine entscheidende Antwort darauf ertheilt werden könne, da verschiedene darin erbetene Modifikationen des Hattischerifs von der Art sind, wie sie von keiner der Mächte, welche die Konvention vom 15. v. M. paraphirt haben, jemals beabsichtigt worden.

Türkei.

Alexandrien, d. 17. März. Mohammed Ali ist aus Kahira noch nicht zurückgekehrt. Man erwartete hier sehr sehnlich die Ankunft der Antwort des Sultans, und war sehr erfreut, als die Nachricht einlief, daß die Pforte neue Konferenzen mit den Gesandten angeknüpft habe. England soll jetzt Mohammed Ali's Vertheidigung übernehmen; als Beweggrund bezeichnet man, daß Kommodore Napier von Mohammed Ali die Erlaubniß erwirkt habe, evaische Truppen über die Landenge von Suez zu senden. — Osman-Pascha ist in Kahira auf Ibrahim's Befehl enthaupet worden. — Die syrischen Emirs, die nach dem Sennaar verbannt waren, sind jetzt von hier in ihr Vaterland zurückgekehrt. Der Sohn des Kommodore Napier begleitet sie und will sich mit der Tochter eines dieser Chefs vermählen. Schon hat er die englische Uniform mit der Landestracht vertauscht. Das französische Kriegsdampfschiff Acheron ist mit dem neu ernannten Generalkonsul Graf Rohan-Chabot hier eingetroffen. — Die Pest ist hier noch immer weit heftiger als im vorigen Jahre. Bis jetzt starb kein Europäer an dieser Krankheit. — Nachschrift. In diesem Augenblicke trifft Mohammed Ali aus Kahira hier ein. Geschwätzsalben empfangen ihn und die Flotte ist mit Flaggen geschmückt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.			
Magdeburg, den 10. April. (Nach Wispeln.)			
Weizen	34 — 42	thl.	Serfte 21 — 22½
Roggen	28 — 30	„	Hafer 16 — 17½

Nach Dresdner Scheffel.			
Leipzig, den 8. April.			
Weizen	3 Thl. 10	Mgr. bis	3 Thl. 12½ Mgr.
Roggen	2 „ 5	„	2 „ 10
Serfte	1 „ 15	„	1 „ 17½
Hafer	1 „ 2½	„	1 „ 5
Rappsaat	7 „ —	„	7 „ 15
W. Rübsen	6 „ 22½	„	7 „ —
S. Rübsen	6 „ —	„	6 „ 12
Del, der Ctr.	15 „ —	„	— „ —

Wasserstand zu Halle

am 13. April.
Oberhaupt 6 Fuß 1 Zoll.
Unterhaupt 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 12. April: Nr. 4 u. 4 3.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. April.

Stadt Bützch: Hr. Stadtrath Seeburg a. Leipzig. Hr. Berghauptm. Freiesleben a. Freiberg. Hr. Hammerwerksbes. Seyer a. Blankenburg. Hr. Kaufm. Geif a. Langenberg. Hr. Dr. med. Forstmann a. Kassel.

Goldnen Ring: Hr. Decon. Klebe a. Jfsenburg. Hr. Kaufm. Schreiner a. Altenburg. Hr. Kaufm. Lange a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. DR. Refer. Groschner a. Gisleben. Hr. Kaufm. Greif a. Berlin. Hr. Kaufm. Thierich a. Naumburg. Hr. Stud. Fasmann a. Jena.

Schwarzen Bär: Die Herrn. Kaufl. Feger u. Herrmann a. Gröningen. Hr. Organist Römer a. Leipzig. Hr. Actuar Wermuth a. Helmstedt. Hr. Partik. Fischer a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Hr. Lehrer Zahn a. Gisleben. Hr. Decon. Müller a. Schladebach. Hr. Kaufm. Berger a. Nordhausen. Hr. Stud. Werbach a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute erfolgte eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Eonnern, den 12. April 1841.

Wilhelm Freymuth,
Emilie Freymuth,
geb. Michael.

Bekanntmachungen.

Schulsache.

Die geehrten Eltern u., welche der höheren Töcherschule in den Franckschen Stiftungen neue Schülerinnen anvertrauen wollen, werden ersucht, mir dieselben bis zum 19. April in den Vormittagsstunden gefälligst zuzuführen.

Auswärtigen Eltern können einige gebildete Familien nachgewiesen werden, die nicht abgeneigt sind, unter billigen Bedingungen einige Töchter in Pension zu nehmen.

Inspector Dieck.

Nothwendige Subhastation.

Land- und Stadt-Gerichts-Kommission
Ärtern.

Folgende dem Johann Friedrich Krause und dessen Ehefrau Catharine Friederike Krause geborne Vecher zugehörige in der Stadt und Flur Ärtern belegene Grundstücke:

- a) ein brauberechtigtes Wohnhaus nebst Zubehör auf der Nordhauser Straße, gerichtlich auf 1876 Thlr. — Sgr.
 - b) der Gasthof zum goldenen Anker am Napsthore, wovon die Gebäude gerichtlich auf 3743 „ 15 „
 - Die Gastnahrung 2000 „ — „
 - c) 30 1/2 Scheffel Land in 16 Parzellen Wamböcker gerichtlich auf 1057 „ — „
- Summa auf 8676 Thlr. 15 Sgr.

taxirt, sollen zufolge der, nebst den neuesten Hypothekenscheinen, wochentäglich in unserer Registratur einzusehenden Taxe

auf den 16. Sept. a. c.

von Vormittags 10 Uhr an,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle hier meistbietend verkauft werden.

Unbekannte Real-Prätendenten werden bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen längstens in diesem Termin sich zu melden aufgefordert.

Freiwillige Subhastation.

Das in Wolteritz gelegene zum Nachlasse des Christoph Höber daselbst gehörige Anspannergut No. 12. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6638 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf.

soll den 2. September 1841, Vormittags 9 Uhr, im erbchaftlichen Gute zu Wolteritz, subhastirt werden.

Die Taxe ist aus dem an Gerichtsstelle in Lemsfel, in der Schenke daselbst und in der Schenke zu Wolteritz in Abschrift aushängenden Nutzungsanschlag mit Nachtrage zu ersehen, auch kann der Nutzungsanschlag, so wie der Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts zu Delitzsch zur Einsicht vorgelegt werden; die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Das Patrimonial-Gericht Lemsfel.
A. W. Schulze, Jstr.

Das den minorennen Lehnserben des verstorbenen Herzogl. Anhalt-Köthenschen Kammerherrn und Forstmeisters Gustav von Trotha gehörige, in der Nähe von Staßfurt, Aschersleben, Vernburg und Magdeburg gelegene Rittergut Hecklingen mit den dabei befindlichen Wohn- und

Wirtschaftsgebäuden, Inventarien und Pertinenzen, namentlich:

1887 Morgen 67 □ Ruthen Acker,
368 „ 33 □ Ruthen Wiesen,
10 „ Gärten,

einer anscheinlichen Brauerei und Runkelrübenzuckerfabrik, mehreren Plantagen, Holzungen, Jagd, Fischerei, beträchtlichen Hand- und Spanndiensten und Naturalprästationen, jedoch mit Ausschluß der Gelderbenzinsen, der Schloßmühle und des Gasthofes,

soll auf Antrag der v. Trothaschen Vormundschaft im Wege des öffentlichen Meistgebots, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, auf zwölf Jahre von Johannis 1841 bis dahin 1853 verpachtet werden.

Da hierzu ein Bietungstermin auf

Freitag den 23. April d. J.

anberaumt worden ist, so werden Pachtliebhaber eingeladen, an diesem Tage Morgens 10 Uhr sich auf hiesiger Herzogl. Landesregierung vor dem dazu ernannten Deputirten einzufinden und ihre Gebote abzugeben, mit dem Bemerkten, daß unbekannte Bieter zur Sicherung ihres Gebots 500 Thlr. baar oder in sichern Dokumenten zu deponiren haben.

Die nähern, im Termine bekannt zu machenden Pachtbedingungen sind vom 29. d. M. an in unserer Kanzlei an jedem Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, außerdem bei dem Hrn. Amtsrath von Braunbehrens zu Giersleben, bei dem Hrn. Kammerherrn von Trotha zu Gänsefurth und auf dem Rittergute Hecklingen selbst einzusehen, auch gegen die Gebühr abschristlich zu erhalten.

Das Gut mit Zubehör kann von jetzt an täglich auf Anmelden bei dem zeitigen Guts-

Administrator Herrn Heuer in Augenschein genommen werden.

Vernburg, d. 10. März 1841.
Herzog. Anhalt. zur Landesregierung verordnete Geheimrath, Kanzler, Director und Ráthe.
v. Kersten.

Bekanntmachung.

Bachhaus-Verpachtung in Sangerhausen.

Da der Pacht des hier gelegenen sogenannten Kylschen oder Vorwerks-Bachhauses mit Martini des gegenwärtigen Jahres zu Ende geht, so soll selbiges anderweit auf Sechs nach einander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Auf den Antrag der treffenden Verwaltung beräumen wir hierzu Termin den 28. Juni cr.

Boernittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der gewöhnlichen Magistrats-Sessionsstube an und laden andurch solvente Pachtlustige ein, genannten Tags und Stunde sich am bezeichneten Orte einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und für den annehmlischen Fall sich des Zuschlags zu gewärtigen, des letzteren jedoch mit Vorbehalt höherer Genehmigung.

Sangerhausen, am 8. April 1841.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Hrn. Kreis-Physikus Dr. Kersten nachgelassenen Gebäude

- 1) ein Bohnhaus hier sub No. 10, am Markte mit Zubehörungen,
- 2) ein Scheunen- und Schuppen-Gebäude hinter den Höfen,

sollen auf den siebenten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, Erbtheilungshalber zum freiwilligen Verkauf an hiesiger Gerichts-Stelle ausboten werden.

Die Bedingungen, unter welchen diese nige herausgehoben wird, daß $\frac{2}{3}$ der Er-

stehungsgelder gegen 4 Prozent Zinsen stehen bleiben können, liegen, so wie die Taxe, zur Einsicht bereit.

Hettstädt, den 27. März 1841.
Königlich Preussische Gerichts-Kommission.
Eisenhuth.

Ein Gasthof, in welchem die Nahrung und der Verkehr nicht durch die Eisenbahn verringert wird, mit 1 Hufe Feld, 3 Stunden von Halle gelegen, steht sofort zu verpachten. Näheres durch den Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstr. Nr. 316.

Nußholzversteigerung.

Montag, den 26. d. M. früh 10 Uhr, sollen auf dem diesjährigen Holzschlage allhier: Zwanzig und einige Stück Schäfte, von Eichenholz von verschiedener Stärke und Länge, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Die Hälfte des Kaufpreises ist sogleich baar zu entrichten. Rittergut Zingst bei Nebra, den 10. April 1841.

Kalk den 16. d. M.

Ziegelei Brachwitz.

Zwei Pferdeknechte, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden ein Unterkommen bei E. D. Werther vor dem Schifferthore.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine früher innegehabte Wohnung, Jägerplatz Nr. 1086, verlassen und in das von mir gekaufte Haus, gelegen zwischen der Schiffer- und hohen Brücke, genannt Gasthof zur Stadt Eßln, gezogen bin.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich neben dem Betriebe meines Gewerbes noch eine **Nußholz-Handlung** etablirt habe und hoffe mich auch für dieses Geschäft mit gütigen Aufträgen beehrt zu sehen, da mein eifrigstes Bestreben stets sein wird, dieselben auf das reellste zu bedienen.

Halle, den 8. April 1841.

Fr. Brauer jun.,
Zimmermeister.

Deutsches Nationalwerk.

Es ist nunmehr vollständig wiederum zu haben:

die vierte Auflage

von **Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.** 3 Theile. gr. 8.
3 Rthlr. 20 gGr. (25 Sgr.)

Atlas dazu in 25 Blättern. gr. quer 4. 2 Rthlr.
Supplementheft zur dritten Auflage des Handbuchs, enthaltend die Verbesserungen und Zusätze der vierten Auflage. gr. 8. 4 gGr. (5 Sgr.)
Halle, im März 1841.

C. N. Schwetschke und Sohn.

Bei **C. H. Reclam sen.** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei **C. N. Schwetschke und Sohn**, zu haben:

Begleiter in das bürgerliche Gewerbeleben für Lehrlinge und Gesellen, von **M. Karl Kühne**, (Director der Bürgerschule in Verdau). 7 Bog. in 8. geh. Preis $\frac{1}{3}$ Thlr.

Alles was Jünglingen, die sich dem Handwerksstande widmen, nützlich und nöthig ist, finden sie in diesem Buche aufgezzeichnet. Wer sich nach diesem Begleiter richtet, wird gewiß glücklich in das Meisterleben allmählig übergehen.

Sonntagschulen und ähnliche Fortbildungsanstalten für Lehrlinge ist dieses Buch sehr zu empfehlen.

Ganz reine **Cocosnußöl-Soda-Seife** mit und ohne Parfüm aus der Fabrik von **J. C. Douglas** in Hamburg empfiehlt

J. C. E. Robert,
gr. Ulrichsstraße Nr. 51.

Sehr fetten Rhein- und Weser-Lachs, Lachsheringe und große fette Bücklinge bei **G. Goldschmidt**.

Floß-Bauholz verschiedener Sorte, Bretter, Latten erhielt und verkauft billig
Trotha, den 10. April 1841.

Lüttig.

Mein Mann, **Andreas Mädecke**, hat sich am 27. Febr. e. um Mittag aus seiner Wohnung entfernt und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Wer irgend um sein Schicksal seit jener Zeit oder seinen jetzigen Aufenthalt etwas wissen sollte, wird dringend gebeten, mir gefälligst Nachricht zugehen lassen zu wollen.

Marie Mädecke,
Nr. 1221. am Kirchthor in Halle.
Andreas Mädecke ist von kräftiger Statur, mittler Größe, 56 Jahr alt, hat eine Platte, und war bei seiner Entfernung bekleidet mit einem grünen Tuchrock, schwarzer Tuchweste, rothem Shawl, hellblauen lirtten Hosen, einer Unterziehhacke von roth-blauem Shingam, blauen wollenen Strümpfen und Halbstiefeln.

Bei mir kann ein Bursche sogleich in die Lehre kommen in Halle auf dem Strohhof Nr. 2047.

E. Keil,
Stellmacher-Meister.

Sehr große Apfelsinen, Citronen und Pomeranzen bei

G. Goldschmidt.